

Wir können auf jede Bitte antworten: Herr, wir hoffen auf dich.

Zu Gott will ich beten, dem Ziel all unserer Hoffnung und adventlicher Erwartung:

- Für alle „Türhüter“, die Ausschau halten nach dir, die achtsam, wachsam und aufmerksam sind für dein Kommen und Wirken in der Welt.
- Für alle, denen du Vollmacht – Verantwortung und Aufgaben – in der Gesellschaft und in der Kirche gegeben hast. Ich denke heute besonders an ... (Berufsgruppen bzw. Personen nennen)
- Für alle, die Angst vor der Ungewissheit haben und die dein Kommen mit Furcht erfüllt.
- Für alle, die Krankheit und Sorgen bedrücken und die voller Hoffnung auf dich warten.
- Für alle, die müde geworden sind in den Nächten dieser Welt.
- Für unsere Verstorbenen, für die die Zeit da ist, dass ihre Hoffnung und Erwartung sich erfüllt.

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Bitte um Gottes Segen – für den Tag und die Woche

Barmherziger Gott, du hast uns den Glauben an das Kommen deines Sohnes geschenkt. Segne, erleuchte und begleite uns.

Mach uns standhaft im Glauben, froh in der Hoffnung und eifrig in Werken der Liebe.

Lass uns voll Freude und Zuversicht das Kommen Jesu erwarten.

Amen.

Und so segne uns Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.

Wir können hier ein Lied singen oder seinen Text meditieren – Vorschlag: GL 220 „Die Nacht ist vorgedrungen“ oder GL 622/4 „Sieh, der Herr kommt in Herrlichkeit“

1. Adventssonntag B - Hausgottesdienst 29. Nov. 2020

Was Sie vorbereiten können:

- *Suchen wir uns Zuhause einen Platz zum Feiern des Gottesdienstes, wo wir uns wohl fühlen: beim Esstisch, im Wohnzimmer, auf unserem Lieblingsplatz.*
- *Stellen wir den Adventkranz oder 4 Kerzen (z. B. in einem Teller mit Zweigen) in die Mitte.*
- *Viele Lieder sind aus dem Gotteslob entnommen*

Zu Beginn

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

ADVENTSKRANZSEGNUNG

Heute ist ein ganz besonderer Tag / Abend. Mit dem Advent beginnt eine neue Zeit. Wir bereiten uns auf das große Geburtstagsfest von Jesus vor. Dabei helfen uns ganz viele verschiedene Dinge [*zusammen überleben, was uns auf diesem Weg hilft: Adventkalender, Kekse backen, der Nikolaus kommt, Geschenke basteln und herrichten ...*]. Der Adventkranz ist dabei ein ganz besonderer Begleiter: wir dürfen ihn heute segnen – und jeden Sonntag zünden wir eine Kerze mehr an, so dass es bis Weihnachten ganz hell wird. Hoffentlich auch ganz hell wird in unserem Herzen.

Liedruf: „Mache dich auf und werde Licht“ – Gotteslob 219

Dieses Licht soll uns im Advent begleiten. Jesus ist in unserer Mitte. Daran erinnert uns das Licht, wenn wir die Kerzen am Adventkranz entzünden. Deshalb segnen wir unseren Adventkranz und die Kerzen.

Segnung des Adventkranzes

Gepriesen bist du, Herr, unser Gott, Schöpfer der Welt:

Wir loben dich. **Alle:** Wir preisen dich.

Du hast das Licht geschaffen und uns in dieses Licht hineingestellt.

Wir loben dich. **Alle:** Wir preisen dich.

Du bist selbst das Licht der Welt und schenkst uns dein Heil.

Wir loben dich. **Alle:** Wir preisen dich.

Du hast uns zu Lichtträgern gemacht, damit es in unserer Welt hell werden kann. Wir loben dich. **Alle:** Wir preisen dich.

Lasset uns beten [kurze Gebetsstille, die es ermöglicht allen zum Beten zu kommen] Du Gott des Lichtes, du lässt uns Menschen in unserem Suchen nach Leben und Freude nicht allein. Darum schauen wir am Beginn des Advents auf zu dir, denn von dir erhoffen wir alles.

Wir bitten dich: **Segne + diesen Kranz und auch diese Kerzen.** [an dieser Stelle kann der Kranz und die Kerzen mit Weihwasser besprengt werden]

Sie sind ein Zeichen, dass du das Licht bist, das alle Finsternis hell machen kann. Hilf uns auf dem Weg durch den Advent immer mehr auch für andere zum Licht zu werden, damit die Hoffnung deiner Frohen Botschaft durch uns aufleuchten kann. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Einstimmung

Mit dem ersten Adventsonntag beginnen wir die Zeit des Advents. Das Wort „Advent“ kommt vom lateinischen „adventus“ und bedeutet Ankunft. Wir bereiten uns im Advent auf die Ankunft Jesu vor – im doppelten Sinn: Zum einen bereiten wir uns auf Weihnachten vor und denken an die Menschwerdung des Gottessohnes, an sein erstes Kommen zu den Menschen, an die Ankunft der Menschenfreundlichkeit Gottes in Jesus. Zum anderen will der Advent aber auch auf das zweite Kommen Christi zur Vollendung der Welt vorbereiten. Unter beiden Gesichtspunkten ist er eine Zeit der freudigen Erwartung.

Zur ersten Strophe des Liedes „Wir sagen euch an den lieben Advent“ (GL 223,1) kann die erste Kerze auf dem Adventkranz entzündet werden.

Lobpreis über dem Licht

Wir preisen dich, unsichtbarer, ewiger Gott, du bist die Quelle allen Lebens. Du bist das Licht, vor dem alle Finsternis weicht. Du rufst uns, als Kinder des Lichts wachend und betend deinem unvergänglichen Licht entgegenzugehen und das Wiederkommen deines Sohnes zu erwarten. Dafür sei dir Dank, Preis und Ehre, jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Das Evangelium – die Frohe Botschaft: Markus 13,33-37

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

Gebt Acht und bleibt wach! Denn ihr wisst nicht, wann die Zeit da ist.

Es ist wie mit einem Mann, der sein Haus verließ, um auf Reisen zu gehen:

Er übertrug die Vollmacht seinen Knechten, jedem eine bestimmte Aufgabe; dem Türhüter befahl er, wachsam zu sein. Seid also wachsam!

Denn ihr wisst nicht, wann der Hausherr kommt, ob am Abend oder um Mitternacht, ob beim Hahnenschrei oder erst am Morgen. Er soll euch, wenn er plötzlich kommt, nicht schlafend antreffen. Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Seid wachsam!

Stille

Unsere persönliche Predigt:

Überlegen wir:

- Ich stelle mich in der Rolle des Türhüters vor: Wo sitze ich und wohin blicke ich? Was antworte ich jemandem, der fragt: „Auf wen wartest Du?“ Wie halte ich mich die ganze Nacht über wach? Freue ich mich auf das Wiederkommen des Herrn? Und wenn er kommt, wie werde ich es denen im Haus sagen?
- Was heißt für mich Achtsamkeit – Wachsamkeit – liebende Aufmerksamkeit für das Kommen Jesu?
- Beunruhigt mich die Ungewissheit, wann Jesus kommt und die neue Welt Gottes, das Reich Gottes, einbricht, oder überwiegt bei mir die Zuversicht?
- Wenn ich mir Jesus mit dem Gleichnis als einen Mann vorstelle, der auf Reisen ging, wie stelle ich mir diesen Mann und sein Wiederkommen vor?
- Welche „Vollmacht“ bzw. Aufgabe hat Gott bzw. Jesus mir gegeben?

Wir können hier ein LIED singen, oder seinen Text meditieren: GL 233 „O Herr, wenn du kommst, wird die Welt wieder neu“, besonders die zweite Strophe gibt einen wichtigen Gedanken des heutigen Evangeliums wieder (Strophen 1+2+4)

Zum Weitergehen

Ein achtsamer und wachsamer Türhüter, eine achtsame und wachsame Türhüterin zu sein, das heißt, dem Angriff des Nichts zu „widerstehen mit den Kräften, die Dauer und Geltung über alle Geschichte hinaus haben, dem Vertrauen, der Hingabe und der Offenheit. (...) Das Evangelium sagt zu, dass uns Annahme trägt, Zuwendung begleitet und Zukunft empfängt. Im Einlassen darauf werden wir die Macht dessen erfahren. So wie wir den Glauben, in dem wir leben, durch das Zeugnis derer, die vor uns waren, empfangen, so sollen wir die Gewissheit und die Erfahrung von der Macht der Zukunft weitergeben an die Menschen um uns und nach uns. Die persönliche Bürgschaft, die durch überzeugendes Leben bekräftigt ist, gewährt die wirksamste Lebenshilfe. Die Frage danach, worauf sein Leben zielt, ist eine Grundfrage des Menschen. Dass es nicht auf das Nichts hin angelegt ist, sondern Erfüllung seines Hoffens auf Heil findet, das ist der Zuspruch, den wir zu sagen haben.“ (Traugott Holtz, Der erste Brief an die Thessalonicher, Zürich/Neukirchen-Vluyn 1998, 239)

Bitte – unser Gebet in dieser Stunde

Die Fürbitten sind das Gebet der Gläubigen für die anderen. Es bedarf nicht vieler Worte, denn Gott kennt uns und weiß schon zuvor, worum wir bitten wollen. Wir können Fürbitten aussprechen, manchmal reicht es, die Namen derer laut auszusprechen, die man Gott ans Herz legen will. Oder wir formulieren einfach im Stillen für uns.